

Bemerkenswerte Brutereignisse von Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* und Hausrotschwanz *P. ochruros*

Nicolas Martinez, Peter Richterich, Valentin Moser

Wir beschreiben und diskutieren drei bemerkenswerte Rotschwanz-Brutereignisse aus der Nordwestschweiz im Jahr 2018: (1) Den Fund eines frisch flüggen jungen Hausrotschwanzes am 24. April, der auf einen besonders frühen Legebeginn zwischen dem 17. und 24. März schliessen lässt. Der normale Legebeginn bei mitteleuropäischen Hausrotschwänzen ist die zweite Aprilhälfte. Aus der Schweiz sind bisher knapp über 10 Fälle von Nestbauaktivitäten im letzten Märzdrittel bekannt, der bisher früheste Legebeginn datiert um den 23. März 1952. (2) Erfolgreiche gleichzeitige Bruten von Haus- und Gartenrotschwanz am Rande eines Hochstammobstgartens im selben Apfelbaum in knapp 1,5 m Distanz. (3) Eine Gartenrotschwanz-Zweitbrut mit einem Vollgelege von nur zwei Eiern. Die bisherigen Minima betragen drei Eier, die durchschnittliche Gelegegrösse aus der Region beträgt rund sechs Eier.

Frühe Hausrotschwanzbrut

Am 24. April 2018 fand NM bei Therwil (Kanton Basel-Landschaft) einen frischtoten juvenilen Hausrotschwanz (Verkehrsoffer; Abb. 1). Aufgrund der Länge der Steuerfedern und dem Gefieder des Vogels schätzen wir das Alter auf rund 14–17 Tage. Bei einer durchschnittlichen Brutdauer von 12–15 Tagen (Glutz von Blotzheim und Bauer 1988, Nicolai 2000) dürfte der Brutbeginn auf Ende März gefallen sein. Die durchschnittliche Gelegegrösse beim Hausrotschwanz entspricht 4–6 Eiern. Regelmässig kommen auch Gelege mit nur drei Eiern vor; noch kleinere Gelege sind sehr selten (Glutz von Blotzheim und Bauer 1988, Nicolai 1992). Mit einem gelegten Ei pro Tag wäre der Legebeginn demnach zwischen dem 17. und 24. März erfolgt.

Der normale Legebeginn bei mitteleuropäischen Hausrotschwänzen ist die zweite Aprilhälfte (Nicolai 1992, Maumary et al. 2007), die meisten Vögel beginnen aber erst Ende April mit dem Legen (Bernd Nicolai schriftlich). Als ausserordentlich früh für Mitteleuropa gilt der Nachweis eines Fünfergeleges in der Eiersammlung des Museums Heineanum in Halberstadt. Diese Eier wurden am 5. April 1917 in Halberstadt gesammelt, der Legebeginn lässt sich auf spätestens 1. April datieren (Nicolai 2002).

In der Schweiz dürfte die Art generell etwas früher mit dem Brüten beginnen als in Mitteldeutschland. So

sind bei Maumary et al. (2007) die folgenden zwei frühen Bruten dokumentiert: (1) Souboz (Kanton Bern): Baubeginn 25. März 2003 und (2) Wengimoos (Kanton Bern): Fund von vier rund acht Tage alten Nestlingen am 18. April 1952, vermuteter Legebeginn somit um den 23. März. In der Datenbank der Schweizerischen Vogelwarte finden sich weitere Nachweise von frühen Brutaktivitäten: Elf Fälle von Nestbauaktivitäten im letzten Märzdrittel, die frühesten zwei jeweils am 20. März 2014 in Ardon (Kanton Wallis; Gaëtan Delaloye) und Molondin VD (Kanton Waadt; Jacques Jeanmonod), gefolgt von einem nestbauenden Weibchen am 23. März 2019 in Obertal (Kanton Bern; Simon Blaser). Aus der ersten Aprilhälfte finden sich dann mehrere Hinweise auf brütende Altvögel: am 2. April 2011 in Vully (Kanton Waadt; Bastien Amez-Droz), am 4. April 2016 ein später aufgegebenes Gelege mit zwei Eiern in Liesberg (Kanton Basel-Landschaft; Sandra Hesse) und am 7. April 2012 in Gorgier (Kanton Neuenburg; Didier Gobbo). Ebenfalls aus der ersten Aprilhälfte stammen die ersten Meldungen von früh geschlüpften Jungen, so unter anderem am 13. April 2014 in Ardon (Kanton Wallis; Noémie Delaloye Hermin; Brut bereits oben bei den Nestbauaktivitäten erwähnt) und 14. April 2016 in Seewis im Prättigau (Kanton Graubünden; Károly Zombori-Weber). In der zweiten Monatshälfte folgen dann die ersten ausgeflogenen Jungen: Neben dem im vorliegenden Artikel dokumentierten, am 24. April 2018 gefundenen frischtoten Vogel aus Therwil sind

dies Beobachtungen vom 25. April 2016 in Préverenges (Kanton Waadt; Michel Gorgerat), vom 26. April 2014 in Sarnen (Kanton Obwalden; Christian Marti), vom 29. April 2015 in Flüelen (Kanton Uri; Peter Knaus) und vom 30. April 2019 bei Seftigen (Kanton Bern; Susanne Klossner). Bei besonders frühen Meldungen haben wir die Beobachterinnen und Beobachter kontaktiert und die Meldungen somit abgesichert.

Bruten von Haus- und Gartenrotschwanz in knapp 1,5 m Distanz

Am 2. Mai 2018 beobachtete PR am Rande eines Hochstammobstgartens in Ettingen (Kanton Basel-Landschaft) ein Gartenrotschwanzweibchen mit Nistmaterial, das in einem alten Apfelbaum mit vielen natürlichen Höhlen verschwand. Bei einer späteren Begehung beobachtete NM einen Futter tragenden Hausrotschwanz, der eine Höhle im selben Apfelbaum anflug. Es stellte sich heraus, dass im selben Baum sowohl eine Gartenrotschwanz- als auch eine Hausrotschwanzbrut stattfanden. Die Distanz zwischen den beiden Nestern betrug ungefähr 1,5 m (Abb. 2). Die mindestens vier Hausrotschwanzjungen waren am 18. Mai rund drei Tage alt. Sie dürften somit um den 15. Mai geschlüpft sein. Die fünf Gartenrotschwanz-Jungen schlüpften am 26. Mai. Die beiden Bruten überlappten zeitlich, während einigen Tagen wurden die Jungtiere beider Nester gefüttert. Zwischenartliche Aggressionen konnten wir nur abseits des Baumes beobachten. Den Baum selbst suchten alle vier Altvögel jeweils nur sehr kurz auf. Beide Hausrotschwanz-Altvögel waren weibchenfarbig, zumindest beim Männchen handelte es sich somit um einen Vogel im 2. Kalenderjahr (carei-Morphe, Nicolai et al. 1996).

Uns sind keine dokumentierten Bruten der beiden Arten in derartiger Nähe bekannt, obwohl die zwei Arten in anthropogenen Lebensräumen regelmässig zusammentreffen. In der Regel werden jedoch kleinräumig verschiedene Habitate genutzt, in einer Studie aus einem urbanen Gebiet Tschechiens überlappten die Reviere meist nur zu geringen Teilen (Sedlacek et al. 2004). Der Typ des gewählten Neststandorts, eine Asthöhle mit einer rund 50 mm grossen Einflugöffnung, wird zudem nur selten vom Hausrotschwanz genutzt (Glutz von Blotzheim und Bauer 1988).

Gartenrotschwanz-Zweitbrut mit einem Vollegelege von zwei Eiern

Am 20. Juni 2018 fand VM in einem Doppelloch-Nistkasten aus Holzbeton bei Biel-Benken (Kanton Basel-Landschaft) zwei bebrütete Gartenrotschwanzeier. Der Nistkasten wurde davor für eine Erstbrut genutzt, Ende



Abb. 1. Frishtoter Hausrotschwanz-Jungvogel. Therwil (Kanton Basel-Landschaft), 24. April 2018. Alle Aufnahmen Nicolas Martinez.

Freshly dead juvenile Black Redstart.



Abb. 2. Lage der beiden Rotschwanzbruten am Rande eines Hochstammobstgartens in einem Apfelbaum. Ettingen (Kanton Basel-Landschaft), 28. Mai 2018.

Location of the two Redstart broods in an apple tree at the vicinity of a high stem orchard.



Abb. 3. Frisch geschlüpfter Gartenrotschwanz neben dem zweiten Ei des Geleges. Biel-Benken (Kanton Basel-Landschaft), 29. Juni 2018.

Freshly hatched juvenile and a second egg in the second brood of a Common Redstart.

Mai waren sechs Jungvögel erfolgreich ausgeflogen. Bei der Zweitbrut wurden bei späteren Kontrollen anders als erwartet keine zusätzlichen Eier festgestellt und das erste Junge schlüpfte am 29. Juni 2018 (Abb. 3). Bei einer vermuteten Brutdauer von 12 Tagen (Menzel 1984, eigene unpublizierte Daten) lässt sich der Brutbeginn auf den 17. Juni 2018 datieren. Über den Ausgang der Brut ist nichts bekannt.

Gemäss der uns verfügbaren Literatur handelt es sich bei dieser Zweitbrut um das kleinste dokumentierte Gartenrotschwanz-Vollgelege. Die bisherigen Minima betragen drei Eier (Glutz von Blotzheim und Bauer 1988). Die durchschnittliche Gelegegrösse aus derselben Region beträgt rund sechs Eier (Martinez und Roth 2017) und entspricht damit den Angaben für andere Regionen Mitteleuropas. Gelege von Zweitbruten sind generell kleiner als die von Erstbruten (Menzel 1984, Glutz von Blotzheim und Bauer 1988, Martinez und Roth 2017). Da die Brut erst rund drei Tage nach dem Bebrütungsbeginn entdeckt wurde, können wir ein frühes Verschwinden eines Eies nicht mit Sicherheit ausschliessen. Aufgrund unserer Erfahrungen mit der Art halten wir dies jedoch für sehr unwahrscheinlich.

Dank

Wir danken Bernd Nicolai für wertvolle Diskussionen, ihm und Jacques Laesser für wertvolle Kommentare zu einer früheren Version des Artikels, Hans Schmid für die Datenbankabfrage und den Beobachterinnen und Beobachtern von frühen Hausrotschwanzbruten für Rückmeldungen.

Abstract

Martinez N, Richterich P, Moser V (2020) Exceptional brood events of Common Redstart *Phoenicurus phoenicurus* and Black Redstart *P. ochruros*. Ornithologischer Beobachter 117: 267–269.

We describe and discuss three exceptional Redstart brood events from Northwestern Switzerland in 2018: (1) An early observation of a freshly fledged Black Redstart on 24 April, suggesting a start of egg laying between 17 and 24 March; normally, the first eggs are laid in mid-April in Central Europe and there are only slightly more than 10 documented observations of nesting behavior from the end of March in Switzerland, with the earliest laying date being from around 23 March 1952 so far. (2) Successful simultaneous broods of Common Redstart and Black Redstart at the edge of a high-stem orchard in the same apple tree with a distance of only about 1.5 m. (3) A second brood of Common Redstart with a clutch size of only two eggs.

The smallest known clutch size so far was three eggs, with a mean clutch size of roughly six eggs in North-western Switzerland.

Literatur

- Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM (1988) Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 11, Passeriformes (2. Teil). Aula, Wiesbaden.
- Martinez N, Roth T (2017) Bestandsentwicklung und Brutbiologie des Gartenrotschwanzes *Phoenicurus phoenicurus* in der Nordwestschweiz. Ornithologischer Beobachter 114: 179–200.
- Maumary L, Vallotton L, Knaus P (2007) Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- Menzel H (1984) Der Gartenrotschwanz: *Phoenicurus phoenicurus*. Die Neue Brehm Bücherei 438. 2. Auflage. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.
- Nicolai B (1992) Brutbiologische Daten für den Hausrotschwanz in Sachsen-Anhalt. Apus 8: 66–77.
- Nicolai B (2000) Brutdauer beim Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*. Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum 18: 139–143.
- Nicolai B (2002) Ökologie und Brutbiologie des Hausrotschwanzes *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (S. G. Gmelin 1774) in Halberstadt. Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum 20: 3–55.
- Nicolai B, Schmidt C, Schmidt F-U (1996) Gefiedermerkmale, Masse und Alterskennzeichen des Hausrotschwanzes *Phoenicurus ochruros*. Limicola 10: 1–41.
- Sedlacek O, Fuchs R, Exnerova A (2004) Redstart *Phoenicurus phoenicurus* and black redstart *P. ochruros* in a mosaic urban environment: neighbours or rivals? Journal of Avian Biology 35: 336–343.

Manuskript eingegangen am 25. November 2019

Autoren

Nicolas Martinez arbeitet als Biologe in einem Umweltbüro und erforscht seit über zehn Jahren die Brutbiologie des Gartenrotschwanzes. Peter Richterich ist ein langjährig aktiver Ornithologe, Exkursionsleiter und erfahrener Nistkastenbauer und -betreuer. Valentin Moser hat seine Maturaarbeit über den Gartenrotschwanz geschrieben und studiert Biologie an der Universität Zürich.

Nicolas Martinez, Hintermann & Weber AG, Austrasse 2a, CH-4153 Reinach, E-Mail martinez@hintermannweber.ch;
Peter Richterich, Bodenweg 55, CH-4144 Arlesheim, E-Mail peter.richterich@vizzini.ch;
Valentin Moser, Ochsengasse 66, CH-4123 Allschwil, E-Mail valentinmoser@hotmail.com